

23 Vorschläge

Beschluss-Vorlage für den 24.1.2026

zur Neugewinnung und Stärkung von Pflegeeltern im Vogtlandkreis der Vogtländischen **PflegeEltern-Initiative**

Infos: Kirche-Reuth.de/Pflegeeltern



Vorschlag 1	<u>Pflegefamilien-Gipfel mit allen Beteiligten!</u> <i>Die prekäre Situation für Heim- und Pflegekinder und deren Finanzierung im Vogtlandkreis sollte genutzt werden, um gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungswege zu finden und umzusetzen. Gerne durch eine breite, offizielle und öffentliche Diskussion verschiedener Lösungs-Konzepte.</i> Als Pflegeeltern-Initiative schlagen wir konkret einen offiziellen und öffentlichen Fach-Dialog vor, unter der Leitung vom Stv. Landrat und ehemaligem Pflegevater Dr. Axel Steinbach. Themen-Vorschlag: „Wie erreichen wir eine Neugewinnung und Stärkung von Pflegeeltern im Vogtlandkreis?“ Der Fachdialog oder ‚Pflegefamilien-Gipfel‘ sollte im 1. Quartal 2026 stattfinden, unter Einladung von Vertretern des Jugendamtes incl. Jugendhilfeplanung, Pflegeeltern, Trägern, die in diesem Bereich arbeiten sowie mit Vertretern des Jugendhilfeausschusses und des Kreistagsausschusses für Gesundheit und Soziales. <i>Zur Vorberatung wäre ein Treffen oder sogar eine Klausur des vogtländischen Facharbeitskreises Pflegekinderhilfe sinnvoll, unter Beteiligung von Pflegeeltern.</i>
Vorschlag 2	<u>Ziel: Priorität von Pflegefamilien vor Heimerziehung!</u> <i>Die Reduzierung von Heim-Belegungen sollte offiziell als Ziel vereinbart und umgesetzt werden, z.B. durch Prüfung der Kriterien für Inobhutnahmen, durch Rückführungen und vor allem durch Neugewinnung und Stärkung von Pflegefamilien.</i>
Vorschlag 3	<u>Ziel: Dauerhafter Verbleib in Pflegefamilien!</u> <i>Den nach Möglichkeit dauerhaften Verbleib von Pflegekindern bei ihren Pflegeeltern amtsintern und nach außen als Priorität vereinbaren. Pflegestellenwechsel oder Wechsel in ein Heim nur bei sehr schwerwiegenden Gründen. Ehrenamtliche Vormundschaft der dauerhaften Pflegeeltern vor Amtsvormundschaft priorisieren.</i>
Vorschlag 4	<u>Schulungen im Amt über die Wichtigkeit elterngleicher Bindungen!</u> <i>Schulungen durchführen über die Wichtigkeit von elterngleichen Bindungen für die Entwicklung von Kindern für Mitarbeiter des SG Pflegekinderdienst und des SG Amtsvormundschaften.</i>

Vorschlag 5	<u>Werbung für Pflegeeltern durch Amt UND mehrere Träger!</u> <i>Werbung für die Neugewinnung von Pflegeeltern sollte zusätzlich zum Jugendamt mit offiziellem Auftrag auch durch Träger wie Dialogkultur betrieben werden, sowie durch die Träger der Pflegeelternschulungen (AWO-Vogtland und Diakonisches Beratungszentrum Vogtland) und durch neue, weitere Träger. All diese Träger sollten neben dem Auftrag Werbung zu machen, auch offiziell und online als Ansprechpartner für Interessenten und als mögliche zukünftige Fachberater für Pflegeeltern dienen.</i>
Vorschlag 6	<u>Jugendamt: Mehr Wertschätzung und weniger Kritik für Pflegeeltern!</u> <i>Da zufriedene Pflegeeltern die besten Werbeträger sind, sollte das Jugendamt diesen mehr Wertschätzung entgegenbringen, sollte mehr in die Lösung von Konflikten und in die Vermeidung von Gerichtsprozessen investieren, sollte ‚unsympathische‘, ‚nichtideale‘ oder ‚zu eigenständige‘ Pflegeeltern nicht vorschnell disqualifizieren. Das Jugendamt sollte seinen Pflegeeltern für ihren schwierigen Job weniger Kritik und Gängelei, aber mehr Ermutigung, Vertrauen und Unterstützung entgegenbringen.</i>
Vorschlag 7	<u>Kostenlose Mediatoren für Konflikte mit dem Jugendamt!</u> <i>In Konfliktfällen mit dem Jugendamt sollten Pflegeeltern das Recht auf die Einschaltung eines kostenlosen und unabhängigen Mediators oder Supervisors bekommen, um gerichtliche Auseinandersetzungen und Anwaltskosten zu vermeiden. Sollten alle Pflegeeltern das Recht auf einen frei wählbaren Fachberater ihres Vertrauens bekommen, würden diese in Konfliktfällen anstelle von Mediatoren versuchen zu vermitteln.</i>
Vorschlag 8	<u>Jugendamt: Evaluation ob Arbeitszeit & Mittel dem Kindeswohl dienen!</u> <i>Das Jugendamt als Ganzes und ihre Mitarbeiter einzeln sollten sich regelmäßig zur Qualitätssicherung einem Evaluierungsprozess unterziehen, bei dem geprüft wird, wie effektiv die eingesetzten Mittel und die eingesetzte Arbeitszeit dem Kindeswohl dienen.</i>

Vorschlag 9	<u>Träger suchen, die Pflegeeltern durch Fachberatung unterstützen!</u> <i>Das Landratsamt sollte offensiv auf die Suche gehen, nach geeigneten Trägern, um die Fachberatung, Betreuung, und Unterstützung von Pflegeeltern auszubauen, als Ergänzung zu den Angeboten von Dialogkultur. Zugleich sollten dafür die nötigen Gelder bereitgestellt werden, die dann konkret durch Einsparungen bei der Heimerziehung refinanziert werden sollen.</i>
Vorschlag 10	<u>Jugendamt: Sind (neue) Mitarbeiter geeignet Pflegeeltern zu stärken?</u> <i>Im Fall von Neubesetzungen von Stellen im Jugendamt sollte ein wichtiges Kriterium sein, wie gut diese geeignet sind, Pflegeeltern zu gewinnen und zu stärken und das Ziel einer dauerhaften elternähnlichen Pflegebeziehung umzusetzen. Ideal für Pflegeeltern wäre es, wenn ihre betreuenden und entscheidenden Jugendamts-Mitarbeiter einen möglichst reichen und positiven Erfahrungsschatz in ihrem eigenen Familienleben und bei der Erziehung ihrer eigenen Kinder haben. Auch Schulungen von Jugendamts-Mitarbeiter durch erfahrene Fachkräfte aus vorbildlichen Modellprojekten zu diesen Zielen wären hilfreich (z.B. Lebenshaus e.V. in Lichtenstein).</i>

Vorschlag 11	<u>Vernetzung von Pflegeeltern weiter stärken!</u> <i>Die Vernetzung, das Kennenlernen, der Austausch und die gegenseitige Hilfe von Pflegeeltern sollte verstärkt gefördert und beworben werden: z.B. Pflegeeltern-Treffs, Schulungen, Events, Chatgruppen, Initiativen und Interessenvertretungen von Pflegeeltern. Als neue Vogtländische PflegeEltern-Initiative wollen wir dazu einen Beitrag leisten.</i>
Vorschlag 12	<u>Vogtländischen Pflegeeltern-Rat wählen und etablieren!</u> <i>Wenn möglich sollten alle Pflegeeltern im Vogtlandkreis offiziell einen Pflegeeltern-Rat als Interessenvertretung wählen (können), welcher z.B. ein offizielles Anhörungsrecht im Jugendamt bekommen sollte und direkt im Facharbeitskreis Pflegekinderhilfe vertreten sein sollte. Bei entsprechendem Zuspruch könnte auch unsere neue Vogtländische PflegeEltern Initiative mit ihren Sprechern eine ähnliche Rolle einnehmen.</i>
Vorschlag 13	<u>Auch Jugendamts-MitarbeiterInnen müssen evaluiert werden!</u> <i>Pflegefamilien und ihr Dienst werden regelmäßig vom Jugendamt geprüft und bewertet. Umgekehrt sollten auch Jugendamts-Mitarbeiter und ihre Arbeit regelmäßig von Pflegeeltern, von externen Fachkräften und letztlich von ihren Vorgesetzten in geeigneter Form evaluiert werden. Bei Häufung von Problemen und Beschwerden sollte reagiert werden</i>
Vorschlag 14	<u>Pflegeeltern: Recht auf freie Wahl ihres Fachberaters!</u> <i>Alle Pflegeeltern sollten offiziell das Recht bekommen sich namentlich für einen konkreten Fachberater zu entscheiden, der sie betreut, entweder aus dem Bereich des PKD, oder ein spezieller Fachberater für Pflegeeltern, der bei einem Träger angestellt ist, wie z.B. bei Dialogkultur, Diakonie, AWO oder einem neuen Träger. Hier müssten die Mittel für Fachleistungsstunden aufgestockt werden.</i>

Vorschlag 15	<u>Dialogkultur nicht kürzen aber weitere Träger installieren</u> <i>Der etablierte und auf Pflegefamilien spezialisierte Dienst von Dialogkultur sollte auf keinen Fall finanziell gekürzt werden. Jedoch sollten als Ergänzung und zur Gewinnung neuer Pflegefamilien weitere Träger insbesondere in der direkten Fachberatung und Betreuung von Pflegeeltern etabliert werden um das Pflegekinderwesen zu stärken und Heimkosten zu sparen.</i>
------------------------	--

Vorschlag 16	<u>„Haller Modell“, Lehre 1: Mehr Pflegeeltern = weniger Heimkosten!</u> <i>Wir sollten wie in Halle gemeinsam ein vogtländisches Konzept erarbeiten, welches für den Jugendhilfeausschuss und den Kreistag schlüssig darlegt, warum bestimmte Investitionen in Pflegeeltern höhere Ersparnisse bei Heimen bewirken.</i>
Vorschlag 17	<u>„Haller Modell“, Lehre 2: Träger für Anstellungsmodell suchen!</u> <i>Wir sollten gemeinsam versuchen, seriöse Träger zu finden, die kompetent und bereit sind, Pflegeeltern als Angestellte anzustellen und sollten das durchrechnen, diskutieren und ggf umsetzen. Ebenso wie in Halle nicht automatisch für alle, sondern nur für Pflegeeltern, die das wünschen.</i>

Vorschlag 18	<u>„Dresdner Modell“, Lehre 1: Das Jugendamt sollte *Werbung, *Schulung und *Fachberatung dauerhaft an mehrere freie Träger delegieren!</u> Das Jugendamt Vogtlandkreis sollte die Initiative ergreifen, und versuchen, Träger zu finden, die in Kombination dauerhaft sowohl * Werbung für Pflegeeltern machen, als auch * Pflegeeltern-Schulungen anbieten, als auch nach Belegung eine dauerhafte * Begleitung durch Fachberatung anbieten und dabei offiziell in Hilfeplangespräche eingebunden werden. Für werdende Pflegefamilien sind langfristig begleitende Fachkräfte als Vertrauenspersonen wichtig. <u>Dialogkultur</u> wäre dafür prädestiniert, aber auch die <u>AWO</u> und die <u>Diakonie</u>, da sie bereits mit Pflegefamilien arbeiten oder analog die <u>Caritas</u>. Oder der <u>Deutsche Kinderschutzbund in Plauen (DKSB)</u> der auch für Pflegeeltern eine beliebte Anlaufstelle ist. Eine sehr hohe Kompetenz in diesen Bereichen hat das <u>Lebenshaus e.V.</u> in Lichtenstein welcher bereits indirekt im Vogtland arbeitet. Auch weitere und neue Träger sollten eine Chance bekommen. Natürlich würde das Jugendamt (wie in Dresden) weiter Werbung für Pflegeeltern machen, aber parallel dazu machen das dann auch freie Träger. Die Mehrausgaben sollten durch Einsparungen im Heimbereich gedeckt werden.
Vorschlag 19	<u>„Dresdner Modell“, Lehre 2: Dauerpflege als Ziel!</u> Weil es dem Kindeswohl dient, sollte wie in Dresden wo möglich die Dauerpflege in EINER Pflegefamilie auch bei uns das vereinbarte Ziel sein.
Vorschlag 20	<u>„Dresdner Modell“, Lehre 3: Kompetenz der Diakonie nutzen!</u> Im Christentum haben Diakonie und die Annahme von familiär entwurzelter Kindern in die eigene Familie eine 2.000-jährige Tradition. Der Dienst an Pflegefamilien hat sich als Diakonie-Arbeitszweig in Dresden sehr gut und professionell entwickelt. Diakonie und Dienst an Pflegefamilien scheinen gut zusammen zu passen. Von daher sollten wir im Vogtland ihm Rahmen einer Trägervielfalt offen für den Ausbau von Angeboten von diakonisch-christlichen Trägern sein; zumal relativ viele Pflegefamilien christlich motiviert sind.
Vorschlag 21	<u>„Lichtensteiner Modell“: Lebenshaus e.V. ins Vogtland einladen!</u> Wir sollten die Chance nutzen und auf möglichst breiter Basis, (d.h. Jugendamt, Träger und Pflegeeltern), gemeinsam Mitarbeiter vom <u>Lebenshaus e.V.</u> einladen, dauerhaft Dienste im Vogtland anzubieten wie z.B. Schulungen und Seminare für Pflegeeltern und Fachkräfte, sowie Pflegeeltern-Fachberatung!
Vorschlag 22	<u>Vormundschaft: Pflegeeltern vor Amtsvormündern priorisieren!</u> Das Jugendamt Vogtlandkreis sollte aktiv die Übertragung des Sorgerechtes bei Dauerpflege fördern, indem sie z.B. bei ihren Stellungnahmen für das Amtsgericht Empfehlungen für Pflegeeltern ausspricht, und gerne Verantwortung abgibt. Das Sachgebiet Vormundschaften sollte intern immer wieder prüfen, ob die Arbeitszeit der Amtsvormünder durch Übertragung des Sorgerechtes auf Pflegeeltern reduziert werden kann und stattdessen in Bereichen eingesetzt werden kann wo sie mehr dem Kindeswohl dient.

Vorschlag

23

Das Potential von älteren Pflegeeltern für Pflegekinder nutzen!

Das Jugendamt Vogtlandkreis sollte für Pflegeeltern seine starren und niedrigen Altersgrenzen aufgeben und stattdessen soll es die Vorteile von erfahrenen (Pflege-)Eltern für das Wohl des Kindes in Relation setzen zu einem Aufwachsen ohne Eltern- und Familienbindung in einem teuren Heim. **Beschluss-Vorschlag:** Im Vogtlandkreis werden starre Altersgrenzen für Pflegeeltern bis zu denen sie arbeiten dürfen, aufgehoben, und stattdessen an das gesetzlich Renteneintrittsalter von ErzieherInnen (67 J.) angepasst, was auf Antrag verlängert werden kann.



PflegeEltern-Vernetzungs-Treff

Sa., 24.1.26 im Pfarrgarten Reuth

bei Weischlitz. Herzliche **Einladung an alle Pflegefamilien im Vogtland!** **Start ist 12.00 Uhr** mit **Hamburger-Essen**. **Bringt Eure Kinder mit**, die können auf dem **Abenteuerspielplatz** im Pfarrgarten spielen, während wir es uns bei **Lagerfeuer in der Holz-Jurte** gemütlich machen. Wir wollen uns **kennenlernen** und offen



austauschen, auch über unser **Pflegeeltern-Konzept** mit **23 Vorschlägen**, **wollen einen Pflegeeltern-Rat wählen**, und weitere Schritte planen.

Special Guest:

Liane Kühn, die Vorsitzende vom **LVPA-Sachsen.de!**

Etwa **15.00 Uhr** ist dann **Abschluss mit Kaffeetrinken** und evtl. **noch eine Gesprächsrunde mit Verantwortlichen aus Amt und Politik**, wenn sie unserer Einladung folgen.

Bitte zur Planung kurz anmelden; komm am besten in unserem vogtl. **PflegeEltern-Chat**. Infos: **Kirche-Reuth.de/Pflegeeltern**. LG von **Frank Stepper** (0162-6382435), **Manuela Schilling** und Team

Vogtländische PflegeEltern-Initiative www.Kirche-Reuth.de/Pflegeeltern

Ein Arbeitszweig der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Reuth im Kirchspiel St. Martin Vogtland
Wallstr. 6, 08538 Weischlitz OT Reuth

Sprecher: **Frank Stepper** (s.o.) 037435-5343, 0162-6382435, Frank-Stepper@web.de

Sprecherin: **Manuela Schilling**: Handy: 0160-2859878

